

11. November 2012  
16.00 Uhr

Clubhaus ASC/AYCS/WSVB  
Talbrücke Sondern



Kathrin Szasz

## Mit einem 5 m Sportcat 800 Meilen von Corfu nach Kreta

### Einhand – ohne Kajüte – ohne Motor – mit Hund

Kathrin Szasz segelt seit ihrem 6. Lebensjahr. OPTI, 420er und Laser, bis sie von dem Cat-Virus infiziert wurde und segelt jetzt einen NACRA 5.0 (5 m)

Nach segeln auf der Mosel und vielen Regatten kam der Gedanke, dass es auch noch eine andere Art Segeln gibt.

"Doch hier bei meinem Traum mit einem solchen Boot „die Welt zu entdecken“ geht es weniger um Geschwindigkeit und Kenterspaß, vielleicht noch nicht einmal um den großen Adrenalinkick; hier geht es darum, den Sportcat als Tourenkat auf's Meer zu schicken und, zufrieden mit dem was man hat, nur mit Hilfe des Windes und eigener Kraft, eine lange abenteuerliche Reise zu machen!"

Fahrtensegeln heißt für den Normalsegler: eigenes Schiff oder gechartert (30 ft aufwärts), liegt in einem Hafen. Wird verproviantiert, Kühlschrank gefüllt, alles verstaut, alle elektronischen Hilfen gecheckt, Maschine an und los geht's!

Das Fahrtensegeln aber auch wesentlich spartanischer sein kann, erleben wir in diesem Vortrag über einen Törn in der Ägäis.

Ein renommierter Segelführer für dieses Revier schreibt: „Erste Voraussetzung für eine Reise durch die Ägäis ist die Hochseetüchtigkeit des eigenen Bootes.“ Danach sieht so ein Sportcat nun wirklich nicht aus.

Trotzdem: Hören und sehen wir einen Bericht über die Vorbereitungen und Erlebnisse auf einem bemerkenswerten Törn.



Durch das Fehlen einer Kajüte muss jedes Teil und die Wasserbags auf dem Trampolin festgezurtet aber doch irgendwie erreichbar sein.

Nachts wird ein kleines Zelt für Kathrin und Hund aufgebaut. "Lotte" genießt das segeln und ist gleichzeitig der Beschützer seines Bootes



Hier ein Blick in die Kombüse:  
Für ein 3-Gang-Menü wird es dann schon schwierig.



Dickschiff-Fahrtensegler "gehen" an Land, Kathrin "schwimmt" mit Hund an Land. Sie ankert mit Ihrem Cat weil sie erstens ihn nicht so weit an Land ziehen kann um tidensicher zu liegen, aber auch zweitens um sicher vor ungebeten Besuchern zu sein. Ein Landgang bedeutet dann schwimmen, trockene Kleidung in einem Wasserbag mitnehmen, umziehen, ein, zwei Bierchen trinken und das Ganze wieder rückwärts. Für ein Dingi ist leider kein Platz.

Heiß gesegelt wurde auch:

"Das Armband GPS berichtet mir kontinuierliche Geschwindigkeit im stolzen 12-14 Knoten Bereich. Mein Gesicht hat den dafür typischen „Yeah! – Ausdruck“ und die Kufe geht langsam hoch... Ich ziehe die Großschot noch ein klein wenig mehr an und die Kufe steigt und steigt. Mein Körper ist voll Adrenalin: jetzt heisst es aufpassen! Inzwischen befinde ich mich 3 Meter über Wasser, stehe fast senkrecht und habe die Großschot fest im Griff. Ich denke noch gerade: „Noch nicht loslassen, noch nicht, 5 cm gehen noch, halten, halten...“, da erwischt mein Boot ein Bö und reflexartig löse ich Großsegel und binnen einer Sekunde fällt die Kufe begleitet mit einem lauten „Juhuuu!!“ zurück auf's Wasser."



"Lotte und ich sind glücklich und mit vielen neuen Erfahrungen wieder zurück! Die Ägäis hat's echt in sich! Es wahr traumhaft! Viel erlebt von Meltemi bis böse (lang anhaltende) Flauten. Nix für schwache Nerven. Aber ich bin echt angekommen in Kreta"

Mehr auf <http://catventure-sailing.de/>

Erwarten wir einen interessanten Vortrag.

Wir sehen uns?



**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

Gäste sind, wie immer, herzlich willkommen!

Kein Kostenbeitrag

Das DGzRS-Schiffchen freut sich über eine Spende

